

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

11.9.1880 (No. 213)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027664)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postausschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
4^{te} V. 4^{te} N.

N^o 213.

Sonnabend, den 11. September.

1880.

Tagesübersicht.

Berlin, 9. Septbr. Die Familie des Kronprinzen wird Mitte Oktober längeren Aufenthalt in Wiesbaden nehmen.

Der Großherzog von Hessen ist am 9. früh in Berlin eingetroffen.

Der Kronprinz von Oesterreich wird am 12. in Berlin eintreffen und während der ganzen Manöverzeit, also voll 8 Tage, daselbst verbleiben. Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, ist gleichzeitig mit der Ernennung des Kronprinzen Rudolf zum Generalmajor auch seine Beförderung vom Linienchefkapitän zum Contreadmiral erfolgt. Wie verlautet, erwartet den Kronprinzen auch in Berlin eine Ueberraschung: er soll nämlich mit dem Grade eines preussischen Generals à la suite ausgezeichnet werden.

Bei den großen Manövern am 16., 17. und 18. treten nicht weniger als 60,000 Soldaten mit ca. 15,000 Pferden in Action. Das ganze dritte Armee-corps wird gegen das Gardecorps operiren.

Am 8. fand im Schützenhaus zu Leipzig die Begrüßung des Juristentages statt. Der Senats-Präsident des Reichsgerichts Dr. Drechsler bewillkommt Namens der Leipziger Juristen die Versammlung. Herr Oberbürgermeister Georgi spricht Namens der Stadt. Herr Gneist brachte Namens der Gäste ein Hoch auf Leipzig aus. Am 9. findet die Konstituierung statt. Der Besuch ist sehr gut. Anwesend sind Gneist, Becker (Oldenburg), Brünner (Berlin), Drechsler (Leipzig), Jaques (Wien), v. Köstlin (Stuttgart), Mokower (Berlin), v. Schwarze (Dresden), Stenglein (Leipzig), Thomßen (Hannover), v. Wilmowski (Berlin).

Die zwischen Deutschland und Oesterreich über die Oder-Regulirung geführten Vorverhandlungen sind so günstig verlaufen, daß die dieser Tage beginnenden eigentlichen Konferenzen zu einem schnellen Abschlusse gelangen werden. Man hat sich auch geeinigt, die

Regulirung auf den kleinen Nebenfluß Ostrowitz auszu dehnen und die gesammten Arbeiten mit thunlichster Beschleunigung zu Ende zu führen.

Angeichts der von Reichs- und Meliorationsgesellschaften noch immer an die Staatsregierung gerichteten Subventionsgesuche wird jetzt wiederholt darauf hingewiesen, daß durch die neuere Gesetzgebung die Förderung von Landesverbesserungen, soweit sie nach Zweck und Inhalt eine nicht über das principielle Interesse hinausgehende Bedeutung haben, auf die Provinzen übertragen und der durch den Staatshaushaltsetat bis dahin zur Bewilligung von Darlehen und Unterstützungen für gemeinnützige Meliorationen gewährte Dispositionsfonds der landwirthschaftlichen Staatsverwaltung entzogen worden ist.

In Ausführung der kaiserlichen Cabinetsordre über die Abhaltung des Dombaueses in Köln am 15. October d. J. hat das Staatsministerium dem Kaiser ein Programm bezüglich der Veranstaltung des Festes zu unterbreiten. Der Entwurf hierzu wird im Cultusministerium nach den Erhebungen ausgearbeitet, welche der Ministerialdirector Lucanus soeben in Köln vorgenommen hat. Dem Kaiser sollen die betreffenden Vorschläge schon in nächster Zeit unterbreitet werden.

In Wilatowo ist am 5. d. M. der gesekwidrig dort amtierende Priester Kuzner unter Zuhilfenahme einer Abtheilung Soldaten des an den Übungen in der dortigen Gegend theilnehmenden 21. Infanterie-Regiments gewaltsam verhaftet worden. Ein Theil der Bevölkerung des Ortes scheint der Verhaftung des Geistlichen Widerstand entgegengesetzt zu haben. Nach den Berichten klerikaler Blätter ist es zu mehrfachen Verwundungen gekommen.

Wie der „Westfäl. Merkur“ meldet, wird seitens der Vertrauensmänner der Centrumpartei in Westfalen dem Vorstande der Fraktion im Reichstage und im Abgeordnetenhanse, sowie den Vertretern westfälischer

Wahlkreise am 28. d. M. in Münster ein Ehrenmahl bereitet werden, und soll am Mittwoch, 29. Septbr., eine große Versammlung der Centrumpartei Westfalens daselbst stattfinden. Nach den einleitenden Schritten zu urtheilen, welche bereits zu diesem Zwecke geschehen sind, versprechen jene Tage glänzende Ehrentage der ultramontanen Partei zu werden.

Die Irländer agitiren noch fort. Am Sonntag fand in London im Hyde-Park eine große irische Demonstration statt, an welcher sich zwischen 10- bis 15,000 Menschen betheiligt haben, um gegen die Verwerfung der Pächterentschädigungsvorlage seitens des Oberhauses Protest einzulegen. An der Kundgebung hatten sich mehrere Parlamentsmitglieder der Home-Ruler-Partei betheiligt; Mr. T. P. O'Connor, welcher den Vorsitz führte, hielt eine heftige Ansprache gegen das Oberhaus, das er als ein Gutsherrenhaus bezeichnet, während das Volk von Irland ein Volk von Pächtern sei. Dies sei der leidigste Punkt der Constitution. Kurz nach Beendigung der Rede brach die Plattform, auf welcher das Comitee sich befand, zusammen, ohne daß Jemand Schaden gelitten hätte. Mr. Barry beantragte eine Resolution, daß die Verwerfung der Pächterentschädigungs- und Wahlregistrirungsbill einen schlagenden Beweis der Ungerechtigkeit und Absurdität des Princips erblicher Gesetzgebung bilde. Diese Resolution wurde angenommen, sowie zwei Andere gleichen Inhalts. Das Meeting schloß in großer Verwirrung.

Die Annexion von Tahiti durch die Franzosen ist nunmehr perfekt geworden. Der bezügliche Vertrag ist am 29. Juni durch den König von Tahiti und den französischen Commissär unterzeichnet worden.

Allem Anschein nach hat der Ernst, mit welchem die Mächte die Flottendemonstration inscenirten, auf die Pforte den gewünschten Eindruck gemacht. Dulcigno wird ohne weitere Intervention des europäischen Schwabers an Montenegro abgetreten werden, wenn sich

Husarentrompeter und Schneider-Gesell.

Eine traurige Geschichte zum Lachen von Arnold Schröder.

Beide waren todt. Der Husarentrompeter war todt und der Schneidergesell war todt. Der Husarentrompeter hatte einen Schuß durch die Brust bekommen, und von dem Schneidergesellen sagten seine Nebengesellen: he harr sik wegsputt, he wöör an de Schwindsucht kurben.

Beide waren auch in demselben Hause gestorben, an demselben Morgen und auf demselben Kirchhof beerdigt.

Diese Todtengeschichte spielte sich ab in einer kleinen Stadt in Holstein, im gesegneten Lande der Buchweizenflöße.

Diese Stadt hat nicht allein neben der unvermeidlichen Kaserne auch ein Hospital. Dieses Hospital war für Civil und Militär. So kam es denn, daß bald nach dem Kriege in einer Nacht ein nasengerötheter Trompeter und ein schwindsüchtiger Schneidergesell ihre Rechnung mit dem Himmel machten und sich von diesem elenden Dasein verabschiedeten.

Drei Tage nach diesem, für die Verbliebenen wesentlichen Ereignisse, sollten sie zur Erde bestattet werden.

Der Morgen kam. — Von halb acht bis acht Uhr versammelten sich ganz langsam, frierend, die sämmtlichen Schneidergesellen.

Die Hothür des Hospitals wurde geöffnet; sechs Schneidergesellen gingen hinein. Nach einer Weile kam einer wieder heraus und holte noch zwei Schneider-

gesellen, denn die sechs Schneidergesellen konnten den einen todtten Schneidergesellen nicht allein tragen.

Endlich kamen sie heraus, neun Schneidergesellen: acht lebendige und ein todtter.

Der Zug setzte sich in Bewegung, langsam, aber sicher, denn jeder tragende Schneidergesell hatte noch einen andern zum abwechselnden Tragen bei sich.

Sie kamen auf dem Kirchhof an.

Der Geistliche sprach eine Rede, die sich eben so gut für einen todtten Bürstenbinder- oder Malergesellen geeignet hätte, wie für einen Schneidergesellen. Endlich sagte er Amen, das Grab wurde zugeworfen und der todtte Schneidergesell war beerdigt. Und er schlief sanft, denn er ruhte bei seinesgleichen. Die Schneider von der kleinen Stadt hatten nämlich eine Kranken- und Sterbekasse gegründet und zugleich einen großen Begräbnißplatz erranden, auf welchem nur Schneider begraben wurden.

Um halb neun sollte der Husarentrompeter beerdigt werden. Fünf Minuten vor halb neun kam die Schwadron anmarschirt, aber nicht zu Pferde, sondern zu Fuß — trapp, trapp, trapp, trapp. Vor dem Hospital kommandirte der Rittmeister Haaaaaaalt! — Froooooooooont! —

Fünf Minuten große Pause. —

Nachdem es halb neun Uhr geschlagen hatte, öffnete sich wiederum die Hothür des Hospitals.

Sechs Husaren und ein Unteroffizier gingen hinein. Als sie wieder herauskamen, nämlich die sechs Husaren, waren ihrer acht, denn der todtte Trompeter war auch dabei und sein Sarg war mit dem kriegerischen Zeichen geschmückt.

Ein Husar im dritten Zuge sagte zu seinem Neben-

mann: Du Karl, da schullen's ook noch een Biddel mit Schluck upsetten.

Das war das einzige Wort, welches dabei gesprochen wurde, und das sogar ganz leise.

Jetzt ging der Zug los. Erst das Musikkorps. Das blies einen schönen Trauermarsch aus D-moll. Dann kam die Leiche, getragen von sechs Husaren.

Hinter der Leiche ging der Rittmeister.

Der Rittmeister machte ein Gesicht, als ob er sagen wollte: Da wird doch wieder mal' ein Kerl von meiner Schwadron anständig bejragen. Schade um den Kerl, er trank zwar viel über den Durst, aber er blies gut und hatte einen superben Schluß beim Reiten.

Die Herren Lieutenants, welche nun kamen, hatten zu prächtige Weinwattirungen und Wadenstiefeln an, um sich um den todtten Trompeter bekümmern zu können, sondern kokettirten mit den zahlreich versammelten Damen. Was ging sie auch der todte Trompeter an? S'ist ja Dienst!

Dann folgte die Schwadron. Maufestill. Alles schweigt — nach Vorschrift. Langsamer Marsch — nach Vorschrift.

Die Schneidergesellen wollten gerade den Kirchhof verlassen, als die Schwadron mit dem todtten Trompeter anlangte.

Da dachten die Schneidergesellen: Es ist doch ein verpflüchteter Tag, nun ist es egal, wir bleiben und sehen uns die Husaren an. Außerdem hörten sie ja auch schöne Musik, wenn auch nur Choräle in D-moll, aber das genirt keinen Schneidergesellen.

Die Soldaten hatten auch ihren eigenen Begräbnißplatz, wo nur Soldaten lagen und mitten zwischen den Gräbern war das Kriegerdenkmal. Hier war ein freisches Grab für den Trompeter gegraben.

eine von „W. T. B.“ verbreitete Meldung des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel bekätigen sollte, wonach die Pforte den Botschaftern der Mächte eine Note hätte überreichen lassen, in der sie anzeigt, daß die Albanesen infolge der Bemühungen Riza Paschas die Abtretung von Dulcigno acceptirt hätten. Riza Pascha habe demgemäß den Befehl erhalten, die Stadt und den Distrikt von Dulcigno den Montenegrinern zu übergeben. Von Rom wird noch gemeldet, daß die Mächte gegenwärtig über einige von der französischen Regierung beantragte Zusätze zu der Dienstordnung für den Geschwaderkommandanten verhandeln. Dulcigno, die kleine Hafenstadt an der albanesischen Küste, ist durch die in der Geschichte einzig dastehende gemeinsame Action der europäischen Mächte berühmt geworden. Es dürften daher einige kurze Notizen über Lage u. s. w. des sonst so unbedeutenden Ortes von Interesse sein. Was für Ragusa Gravosa, das ist für Dulcigno Val di Noce, welches großen Schiffen sicheren Schutz bietet. Da aber wegen des engen Fahrwassers die Einfahrt mit Beschwerden verbunden ist, so haben die albanesischen Dampfer des Lloyd in letzter Zeit vornehmlich in San Giovanni di Medua statt vor Dulcigno angelegt und dadurch die Bedeutung Dulcignos als Hafen von Skutari sehr herabgedrückt. Im Jahre 1860 besaß Dulcigno 190 Fahrzeuge in See, während sich heute seine Handelsflotte auf höchstens 70 bis 80 Küstenfahrer beschränkt. Bis zur Gründung der österreichischen Kriegsmarine war Dulcigno ein verrufenes Piratenest und besaß damals 400 Schiffe, welche sich seit 1815, wo österreichische Kriegsschiffe zu kreuzen begannen, schnell in Rauffahrer verwandelten, die jedoch im Kampfe mit den griechischen Korssaren im griechischen Unabhängigkeitskriege allmählig zu Grunde gingen.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. September. Briefsendungen u. für S. M. Corvette „Nymph“ sind bis 4. Oktober cr. nach Bahia zu dirigiren. — Der Unterlieutenant z. See von Bredow hat einen 14tägigen Vorurlaub nach Stechow, Provinz Brandenburg, und der Marinepfarrer Fasch nach Auflösung des Geschwaders einen 3tägigen Urlaub nach Sangerhausen erhalten. — S. M. Kanonenboot „Drache“ ist von der Elbe kommend heute Nachmittag 1 Uhr auf hiesiger Rheide eingetroffen.

Riel, 9. Sept. Die Glatdeckscorvette „Medusa“, Commandant Corv.-Capitän Matthiesen, passirte gestern Nachmittag 3 Uhr Friedrichsort und ging daselbst zu Anker. An Bord Alles wohl.

— Der Seefabett Jffland ist an Bord der Corvette „Prinz Adalbert“ durch Selbstvergiftung mit Opium gestorben. — Heute Morgen fand bei Friedrichsort eine größere Minenübung statt.

Kokales.

* **Wilhelmshaven, 10. Sept.** Die diesjährige Deichschau für das westliche Jadegebiet hat am Donnerstag, den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von Mariensiel bis Wilhelmshaven begonnen. Dieselbe erfolgte durch den Geheimen Oberregierungsrath Herrn Steche und den Oberdeichgrafen Herrn Nienburg aus

Nachdem dieser Trompeter hineingesenkt war, stellte sich die Schwadron um das Grab. Der Geistliche hielt seine Rede. Es war freilich seine zweite Rede, die er heute Morgen hielt, aber es war keine zweite Rede, sondern die erste, die er auch beim todten Schneidergesellen geredet hatte. — Den Schneidergesellen fiel es nicht auf, denn die hatten mit den Uniformen zu schaffen, welche die Soldaten trugen.

Die Uniformen saßen nämlich schlecht und schlügen Falten auf den Rücken.

Auf einmal — trach! — bum! Die erste Ehrensalve.

Die Husaren zwickten mit den Augen und die Schneidergesellen hatten sich fürchterlich erschrocken. So ging's bei der zweiten und dritten Salve auch.

Darauf spielte das Musikcorps einen Choral, sodann stumm's Gebet — lautlose lange Pause. Die Soldaten beteten nicht mit, aber sie thaten so, als ob sie's thaten.

Die Schneidergesellen beteten auch nicht, sie waren Socialdemokraten und da hör't's Beten auf. Aber sie ärgerten sich im Geheimen darüber, daß ein todter Schneidergesell so simpel in die Grube käme und einer „von's Milledähr“ so pompös.

Aber ihr Aerger sollte bald in Freude verwandelt werden, denn plötzlich entsteht hinten auf dem Kirchhof ein fürchterlicher Lärm. Ein Kerl in Hemdsärmeln kommt angestürzt und schreit nach dem Pastor, dem Rittmeister und dem Todtengräber. See, et is too spät, sagte er und sinkt erschöpft um, denn das konnte selbst ein Hausknecht aus dem Hospital nicht vertragen.

Aber was ist denn zu spät, was gibt's denn, fragten alle.

Oldenburg, den Amtshauptmann Herrn Ahlhorn und den Oberbauinspektor Tenge aus Fever, den hiesigen stellvertretenden Amtshauptmann Herrn Polizeinspektor von Winterfeld, den Bauinspektor Herrn Bauath Dr. Taaks aus Wittmund. Als Vertreter der Kaiserl. Marine waren anwesend Herr Major v. Dittmann und Herr Hafenbaudirektor Rechten. Herr Bauinspektor Troughon aus dem 2. Deichverbande hatte sich der Deichschau-Commission angeschlossen, um die diesseitigen Deichanlagen u. c. kennen zu lernen. In Küsterriefel wurde gleichzeitig Seitens der Königl. Fortifikation das neu erbaute Siel der Sielacht übergeben.

* **Wilhelmshaven, 10. Septbr.** Das hiesige Officier-Corps ist durch den Vorstand des Norddeutschen Regatta-Vereins zu der am 12. d. Mts. in Hamburg stattfindenden 2. Elb-Segel-Regatta eingeladen worden.

* **Wilhelmshaven, 10. Septbr.** Die Reservisten der hiesigen Marinetheile fahren morgen früh um 4 Uhr 10 Minuten per Extrazug vom hiesigen Bahnhof aus ab, um unter Einhaltung des vorgezeichneten Weges nach ihrer Heimath zu reisen.

* **Wilhelmshaven, 10. Septbr.** Verhaftet wurde gestern Abend eine des Diebstahls verdächtige Dienstmagd aus Belfort, und ein Schuhmacher aus Neustadt-Gödens, der sich hier obdachlos umhertrieb.

* **Wilhelmshaven, 10. Sept.** Wenn man annehmen darf, daß die hohe Bedeutung des Turnwesens von den jungen Leuten in unserer Stadt nicht unterschätzt wird, so muß es andererseits doch verwunderlich erscheinen, unser Wilhelmshaven in turnerischer Sache weit zurückstehen zu sehen gegen bedeutend kleinere Ortschaften. Wir wollen hier ununterbrochen lassen, woran die Schuld liegt — vielleicht nur an der fehlenden Anregung; wünschen möchten wir aber, daß sich die rüstige Jugend in unserer Stadt nicht länger überslügeln lasse in dem Streben nach körperlicher Ausbildung und Gewandtheit, die durch das Turnen unbeanstandet zu erlangen ist. Wir behalten uns vor, auf dieses wichtige Thema zu anderer Zeit zurückzukommen und wollen für heute nur constatiren, daß in unserem benachbarten Belfort das Verlangen zur Gründung eines Turnvereins bereits öffentlichen Ausdruck fand. Mehrere Freunde der Turnfrage daselbst laden zu einer Versammlung behufs Gründung eines Turnvereins für Belfort auf nächsten Donnerstag den 16. September in die Wirthschaft „Zur Arche“ ein. Vorausichtlich wird dort das Unternehmen großen Anklang finden und rufen wir ihm daraufhin schon heute ein frohliches „Gut Heil“ zu; der thatkräftigen Wilhelmshavener Jugend aber ein — vivat sequens!

* **Wilhelmshaven, 10. Septbr.** In heutiger öffentlicher Schöffengerichtssitzung kamen 8 Straffachen zur Verhandlung, sämmtlich von untergeordnetem Interesse, über welche wir morgen Näheres berichten werden. Als Vorsitzender fungirte Herr Amtsrichter Tophoff, als Amtsanwalt, in Vertretung des Herrn Polizei-Inspectors, Herr Polizei-Secretair Wedekind; als Schöffen die Herren Schmiedemeister Jek aus Wilhelmshaven und Maler Bmgarten aus Neustadt-Gödens. Als Gerichtsschreiber fungirte Herr Actuar Steimer.

Was et givt, sagt der Hospitalknecht, is 'ne Geschichte, Ji hevt ja de Vieken verweffelt. De Schneiders hevt den Trompeter begraben und Ji hevt den Schneider begraben.

Was, sagte der Rittmeister, der hier unten, das wäre —

Jo, ja, ja, dats een Schneidergesell.

Nun schlage doch ein heiliges Himmelbombenkreuztausendmillionenschwerbrettsdonnerwetter darein, schrie der Rittmeister, wieder ausgraben, sofort wieder ausgraben.

Das wird wohl nicht gehen, mein Lieber, entgegenete der Pastor, dem das Fluchen sehr genirte, was einmal mit dem kirchlichen Segen dem Schooße der Erde übergeben worden ist, bleibt in Ruhe liegen. Sanft ruht ihre Asche!

Die Schwadron mußte also unter allgemeinem Gelächter abziehen, während bei den Kriegern der todte Schneidergeselle schlief und bei den todten Schneidern der todte Trompeter.

Die Schneidergesellen jedoch, die den Trompeter hinausgetragen hatten, sagten zu einander: Süh, darum leeg de Keerl Gen' so swar ud de Schullern!

— (Jeder nimmt Etwas.) Drei Knirpse im Alter von 13—15 Jahren befinden sich auf der Anklagebank des Berliner Criminalgerichts, über deren Barriere sie kaum fortschauen können. Sie sollen sich in einem Materialladen eingeschlichen und dort Waaren entwendet haben. Zwei wurden erwischt und das entwendete Gut ihnen abgenommen. Der dritte suchte sein Heil in der Flucht. Im Termin sind die beiden ersteren geständig. Der eine giebt zu, ein Packet Chocolade, der andere eine Flasche mit Biqueur entwendet,

* **Wilhelmshaven, 10. Septbr.** Wir machen unsere Leser aufmerksam auf den in heutiger Nr. enthaltenen Fahrplan für den Vergnügungszug nach Zwischenahn und bemerken zugleich berichtend, daß der Fahrpreis für hin und zurück von hier aus nur 2 Mk. (nicht 3 Mk. wie gestern irrtümlich berichtet) für die 3. Klasse beträgt.

* **Wilhelmshaven, 9. Septbr.** Bis zum 1. Oktober sind Anträge auf Erneuerung der Legitimationscheine für Gewerbe im Umherziehen bei den betreffenden Behörden anzubringen. Wer den Antrag der Erneuerung länger hinauschiebt, darf befürchten, daß er nicht rechtzeitig mit dem 1. Januar in den Besitz eines Legitimations- und Gewerbescheins kommt.

* **Wilhelmshaven, 10. Sept.** (Schiffsnachrichten.) Folgende mit Ladung für hier versehene Schiffe liegen im Torpedohafen: Hensen Ernst, Capt. F. Hahnbohm, Stientje, Capt. J. Dieckhoff, Gebtea, Capt. H. Wessel, Elisabeth, Capt. J. Rück, sämmtlich mit Mauersteinen. Im Handelshafen: Fiducia, Capt. P. Allers, von Bremerhaven, mit Petroleum.

† **Belfort, 10. Sept.** Die dem Verkehr übergebene Brücke über das Schienengeleise wird unzulässiger Weise von spielenden Kindern so stark frequentirt, daß die Passage oft ganz gehemmt ist. Augenzeugen versichern sogar, daß nach den unten durchpassirenden Zügen mit Steinen herabgeworfen werde. Die Eltern sollten doch dem Treiben der Kinder nach Kräften zu steuern suchen; wie leicht kann nicht auch das gefährliche Klettern auf dem Brückengeländer zu einem Unglück führen.

† **Belfort, 10. Septbr.** Die Frau eines hiesigen Werftarbeiters nahm am vergangenen Freitag ihrem Mann den 14tägigen Lohnbetrag ab und entfernte sich damit unter der Angabe, in Wilhelmshaven Einkäufe machen zu wollen. Da die Frau bis jetzt das Wiederkommen vergessen hat, tröstet sich jetzt der Mann mit der Annahme, daß ihm seine Frau davon gelaufen sei.

Aus der Provinz und Umgegend.

Brake. Ende letzter Woche hat sich der Lehrling eines hiesigen Bäckers unter Mitnahme eines ziemlichen Betrages, den er seinem Prinzipal unterschlagen, aus dem Staube gemacht. Den polizeilichen Bemühungen ist es gelungen, des Flüchtlings in Bremerhaven wieder habhaft zu werden. Der Junge, der die Absicht gehabt haben soll, nach England zu entfliehen, ist von seinem bisherigen Meister wieder aufgenommen und die Sache von dem Letzteren niedergeschlagen.

— In den letzten Tagen voriger Woche war Herr Oberbaudirektor Franzius aus Bremen in Begleitung eines Ingenieurs an der Unterweser anwesend, um durch Messungen u. c. etwaige eingetretene Veränderungen des Weser-Bettes festzustellen und in seiner von demselben angefertigten Racte, die mit dem bekannten großartigen Correktionsprojekt in Verbindung steht, zu berichtigen. Außerdem stellte Herr Franzius Ermittlungen an über die Höhe des Landpreises, um den endgültigen Kostenanschlag fertigstellen zu können. Es werden bei Verwirklichung des Projekts etwa 150

oder wie sie sich ausdrücken, genommen zu haben. Der Richter wendet sich jetzt an den dritten und zwar den kleinsten und jüngsten der Angeklagten. „Nun, was hast Du denn genommen?“ Der Kleine machte ein püffiges Gesicht und erwiderte: „Ich habe bloß Reißaus genommen“, eine Antwort, die selbst Richter und Staatsanwalt zur Heiterkeit stimmte. In der That konnte dem Kleinen nicht nachgemessen werden, daß er mehr als Reißaus genommen, und so erfolgte seine Freisprechung, während die beiden Mitangeklagten mit geringen Strafen belastet wurden.

— (Uebertrumpft.) Jetzt, wo die Hühner- und Hasenjagd losgegangen und am Stammtische fast ausschließlich waidmännische Gespräche geführt werden, fehlt es nicht an Anekdoten, die man sich auch von Jagdhunden erzählt — giebt es doch keinen Hundebesitzer, der seinen „Nero“ oder seine „Diana“ nicht für das klügste aller Geschöpfe hält und jederzeit bereit ist, zu beschwören, das Thier habe mehr Verstand, als alle anderen Hunde zusammen. Saken an einem Tische jüngst auch einige Jägerleute vor dem Herrn zusammen, die ihre Hunde lobten, und immer schwerer wurde es, einander im Jägerlatein zu überbieten. Doch Einer, der die Ehre seiner „Bella“ zu retten hat, weiß sich zu helfen. „Meine Herren! Ich will Ihnen ein Beispiel erzählen, aus dem Sie ersehen werden, daß das Thier Menschenverstand hat, sogar mehr als solchen.“ „Bella“ ist gewöhnt, wenn wir zu Haus essen, gleichzeitig ihren gefüllten Futternapf zu erhalten. Neulich wird sie aus irgend einem Grunde vergessen und erhält ihre gewohnte Portion nicht. Plötzlich eilt das Thier in den Garten, und als es zurückkehrt, präsentirt es mir zwischen den Zähnen — ein Bergkäsemeinetzt.

Land zwecks Begrabigung anzukaufen sein, während durch Beseitigung der Weferinseln, d. h. deren Verbindung mit dem jeweiligen Ufer, ca. 1000 Hektar gewonnen werden. Herr Franzius hat, bei etwaiger Zurückweisung des in Rede stehenden Projekts, einen kleineren Plan ausgearbeitet, der nur auf Abschließung der Nebenarme und einige sonstige Verbesserungsarbeiten abzielt.

Aus der Landgemeinde Barel schreibt man den „B. Bl.“: Bei der durch Herrn Rechnungsführer Weber in Barel vertretenen Viehvericherungsbank sind seit Ende vorigen Monats für über 16,000 Mark Schweine versichert. Man sieht, ein wie tiefgeföhltcs Bedürfnis eine solche Versicherung für unsere Gegend, die jedes Jahr mehr oder weniger von der Schweine-seuche heimgesucht wird, war und ist.

Wildeshausen. Nach zwanzigjähriger Unterbrechung fand am 31. August d. J. auf dem früheren Schützenplaz zu Wildeshausen eine Thierschau statt. Dieselbe wurde veranstaltet von den Abtheilungen der Landwirtschaftsgesellschaft Wildeshausen und Hüntlojen-Großkneten in Verbindung mit den Gemeinden Goldenstedt, Bisbeck und Döblingen, sowie den angrenzenden preußischen Gemeinden. Das von dem schönsten Wetter begünstigte Fest hatte eine große Volksmenge herbeigelockt. An Vieh waren aufgestellt: 29 zweijährige Stuten, Enten und Füllen, 27 Stiere, 72 Milchkuhe, 70 Quenen und Kinder, 14 Kälber, 26 Nummern Schweine, 4 Nummern Schafe und 35 Stämme Geflügel.

Hannover, 8. Septbr. Die Eröffnung des hannoverschen Provinziallandtages ist auf den 11. Oktober in Aussicht genommen. Letzterer wird sich mit der Frage der Einführung der Kreisordnung und der Provinzialordnung für die Provinz zu beschäftigen haben. Anlangend die Provinzialordnung, so wird die bisherige händliche gegliederte Zusammensetzung des Landtags fallen.

Lingen, 5. Sept. Die Ortsvorstände des Amtsbezirks Lingen sind durch ein Ausschreiben des Kreisbauptmanns davon in Kenntniß gesetzt, daß wegen der im hiesigen Amtsbezirk durch Frost größtentheils vernichteten Roggenernte Erlaubniß zu Tanzbelustigungen an Kirchentagen für diesmal versagt wird, um alle unnützen Ausgaben zu verhüten.

Emden, 8. Sept. Der Heringsfang an der Ostküste von Schottland gelangte am 4. d. zum Abschluß. Die Saison war eine beispiellos erfolgreiche. Der Gesamtfang wird auf 700,000 Erans geschätzt, oder mehr als das Doppelte des vorjährigen Ertrags und nahezu ein Drittel mehr als in 1878. Die Preise stellen sich sehr niedrig. In einigen Städten wurde das halbe Duzend Heringe zu 1 Penny verkauft. Tausende von Tonnen wurden als Dünger verbraucht.

Langeoog, 7. Sept. Unser Dorf prangte am vorigen Sonnabend im Flaggen Schmuck zur Begrüßung des Herrn Oberpräsident von Leipziger, welcher per Dampfer mit noch fünf anderen hohen Herren im Gefolge hier zur Besichtigung der Insel eingetroffen war. Die Herrschaften wurden in einem geschmückten Wagen vom Strande abgeholt. Auf dem Grünlande, wo das

Retungsbrot mit sämtlichen Apparaten aufgestellt war, wurden die Gäste durch den Inselvogt Graf begrüßt. Man stieg ab und besichtigte das Boot und die Apparate. Der Weg von da wurde zu Fuß zurückgelegt. Bei der errichteten Ehrenpforte am Eingange des Dorfes wurde von hiesigen Jungfrauen eine kleine Ansprache gehalten und ein Bouquet mit den Blumen der Insel überreicht. Hierauf bewillkommnete der Gemeindevorsteher den hohen Besuch. Der Herr Oberpräsident begab sich dann sammt den anderen Herren nach dem Hause des Inselvogts Graf, wo nach einständigem Aufenthalte der Rückweg zum Strande durch die Dünen angetreten wurde und wo uns der Dampfer die Herren wieder entführte.

Sohna, 7. Sept. Die Dummen werden nicht alle. Das Rintelner Kreisblatt schreibt: Man sollte es nicht für möglich halten, daß trotz der vielfachen Warnungen durch die Presse es immer noch Leute gibt, welche auf den alten Schwindel herumziehender „Leinwandverkäufer“ hereinfallen. Die schon hundertfach wiederholte Mahnung, daß man bei derartigen Leuten niemals genug Vorsicht anwenden könne, sollte denn auch wieder ein hiesiger Herr und dessen Gattin erfahren, welchen ein solcher hauffreudiger Händler unter den bekannten Vorspiegelungen und Beteuerungen, daß die Waare fast geschenkt sei, einen Posten „Leinwand“ für ca. 90 M. aufhängte. Nachdem der Kauf abgeschlossen war und der fremde Händler sich entfernt hatte, ließ man die Waare von sachverständiger Seite prüfen und er, ab sich dann, daß dieselbe der reinste „Schund“ sei, welche noch lange nicht einen Werth von 30 M. repräsentire. Es ist dies wieder eine neue Lehre für Alle, welche geneigt sind, von herumziehenden Schwindlern „Gelegenheitskäufe“ zu machen. Gibt es in den Städten nicht Geschäftsleute genug, von denen man weiß, daß sie bei dem bescheidenen Nutzen nur reelle Waare verkaufen? Warum also einheimischen Steuerzahlern ihren Verdienst entziehen und sich überdies noch anschwindeln lassen!!

Vermischtes.

— (Am Grunde des Meeres.) Der Ingenieur James Ford, welcher mit der Hebung des bei der bekannten Katastrophe der Taybrücke verunglückten Eisenbahnzuges betraut ist und zum Zwecke der Vorarbeiten die Lage des Zuges und das Terrain durch eigene Anschauung kennen lernen mußte, giebt folgende Angaben über das entsetzliche Bild, welches sich ihm auf dem Meeresgrunde darbot. Die Lokomotive ist zertrümmert, obichon noch deutlich an der äußeren Form erkennbar. Ueber derselben schwebt der Körper des Lokomotivführers, dessen linker Fuß in Theile der Lokomotive eingeklemmt ist und so den Körper verhindert hat, zur Oberfläche aufzusteigen. Die Augen waren weit geöffnet, die Strömung bewegte den Körper, an dem sich Seethiere festgesetzt hatten, leicht hin und her, so daß das Ganze einer Seepflanze glich. Der Heizer, dessen Kopf zerquetscht war, war zum größten Theil unter dem Kohlenvorrathe begraben. In dem Postwagen befanden sich drei Beamte. Alle drei hatten sich gegen die Ausgangsthür ihres Coupes gepreßt,

welche nur um einige Centimeter aus ihren Fugen gewichen war. Augenscheinlich hatte zwischen den drei Beamten ein harter Kampf um den Ausgang stattgefunden. Der am weitesten hinten Stehende hatte seine Arme um den Hals desjenigen geschlungen, welcher dem Ausgange am nächsten war und den Thürgriff in der Hand hielt. In einem anderen Coupée des ersten Wagens hatten 6 Personen, wahrscheinlich eine Familie, die 6 Plätze besetzt. Durch einen eigenthümlichen Zufall scheinen sie nach dem Sturze wieder in derselben Lage auf ihre Plätze zurückgesunken zu sein. Außerhalb eines zweiten Wagens schwamm der von den Seethieren verstümmelte Leichnam eines Offiziers, dessen Kopf in die eingedrückte Coupéethür geklemmt und zerquetscht war, die Crustaceen des Tay zehrten mit Gefräßigkeit an dem ganzen Körper des Unglücklichen. Aus der Brusthöhle bewegte sich ein großer Haal. Das Coupée des zweiten Wagens bot ein Bild, welches durch seine Schrecklichkeit die Nerven des Ingenieurs zu überwältigen drohte. Beim Schein des den Tauchern mitgegebenen elektrischen Lichts sah man in diesem Coupée nur einen Haufen der auf die schrecklichste Weise verstümmelten Körper; durch die Oeffnungen schwammen Fische, die sich in immer größerer Masse zu den Körpern der Unglücklichen drängten und sie durchwühlten. Erst nach 8 Tagen konnte der Ingenieur sich entschließen, sich zum zweiten Male diesem alle Beschreibung spottenden Anblick auszusetzen.

Gemeinnütziges.

(Ein Mittel, Fische lang frisch zu erhalten.) Die Londoner „Fishing Gazette“ empfiehlt Fischern und Fischhändlern als bestes Mittel zur Aufbewahrung frischer Fische das von der Antitropic Comp. in Glasgow in den Handel gebrachte Glacialine. Letzteres wird in Wasser aufgelöst, die Fische werden — ohne vorher ausgenommen zu sein — in die Flüssigkeit gebracht, einige Zeit, je länger je besser, darin gelassen und sind dann, ohne im Mindesten an Schmachhaftigkeit zu verlieren, auf lange Zeit gegen Verwesung geschützt. Ein einständiges Einwässern erhält die Fische mindestens eine Woche länger frisch, als es ohne dies der Fall sein würde. Das Mittel ist auch bei Fleisch und Geflügel anwendbar.

Submissions-Resultate

am 10. Septbr. cr., Vorm. 11 Uhr, beim Kaiserl. Lootsen-Kommando hier über Lieferung von Futter für die hiesige Brieftaubenstation pro October d. J. bis ult. März 1881 und zwar: 1. 200 kg Mais, 2. 200 kg Weizen, 3. 300 kg Bohnen, 4. 100 kg Erbsen, 5. 50 kg Weizen und 6. 60 kg Rapsamen, nach dem im Termin verlesenen Offerten.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
E. Janssen	16	23	22	(24	25	35
				26		
Manhente	18,5	28	20,6	27,6	28,5	36,5
				Buchweizen	35,5	
Brockschmidt	24	35	30	30	30	40
Schumacher	15,8	22,2	22,2	27,3	25,7	34

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,** sollen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft 155 Kubikmeter Brackholz haufenweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Versammlung der Kaufliebhaber bei Werftthor I.

Wilhelmshaven den 10. Sept. 1880.
Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserl. Werft.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Restaurateur S. Blohm hier abgepfändeten Gegenstände, als: 1 Kleiderschrank und 3 Bilder, zur Befriedigung des Kaufmanns Carl Doerry hier am

Sonnabend, den 11. Septbr. 1880, 3 Uhr Nachmittags,

in dem Ernst'schen Lokale öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 7. Septbr. 1880.
Der Kgl. Gerichtsvollzieher:

Kreis.

Bekanntmachung.

Der auf den 11. d. Mts. angeordnete Zwangsverkauf in Sachen Doerry contra Blohm findet nicht in der Wilhelmshalle, sondern in dem Ernst'schen Lokale (Nachmittags 3 Uhr) statt.

Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.
Der Königl. Gerichtsvollzieher.

Kreis.

4. Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Die Ersatz-Reservisten 1. Classe vom Jahrgang 1875, welche am 1. October d. J. zur Ersatz-Reserve 2. Cl. überreten, haben ihren Ersatz-Reserve-Schein hier einzuliefern.

J. A.

Lefebvre, Bezirksfeldwebel,
Bismarckstr. 59.

Auction.

Am **Montag, den 13. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** werde ich in der Wilhelmshalle ver-

schiedene im Zwangsvollstreckungsverfahre gepfändete Gegenstände, als:

1 Herren-Winterüberzieher, 1 1 Damentwintermantel, 1 Wanduhr, 1 silberne Taschenuhr, Tische und Stühle, 1 Kleider-, 1 Leinen- und 1 Küchenschrank, sowie eine Anzahl Bilder mit Goldrahmen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.
Der Königl. Gerichtsvollzieher.

Ed. Meyer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Victualien für das hiesige städtische Krankenhaus, als: Brod und sonstige Backwaaren, Fleisch, Gemüse, Milch, Butter, sowie alle zum Haushalte gehörende Schmaren

soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten nebst Proben sind bis **Sonnabend, den 11. Sept., Nachmittags 5 Uhr,** im Bureau des städtischen Krankenhauses einzureichen.

Wilhelmshaven, den 9. Sept. 1880.

Die Verwaltung des städtischen Krankenhauses.

Privat-Anzeigen.

Wilhelmstraße 4, 2 Tr. rechts ist die halbe Etage zu vermieten.

Holz-Verkauf.

Die Bauunternehmer Helmbrecht und Eilers lassen am

Freitag, den 17. d. M., Nachm. präcise 2 Uhr

anfangend, zu Küsterfeld die Materialien des alten Siels, worunter

vieles Nugholz, schwere eichene Balken u. Bohlen

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 7. Sept. 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 11. Sept., Nachmittags 2 Uhr,**

findet die Verpachtung der Weiden auf dem Schießplaz des Wilhelmshavener Schützenvereins in Belort statt. Pacht-

liebhaber werden hierzu eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. November ein an der Werftstraße belgenr

Laden nebst Wohnung,

sowie einige hübsche Familienwohnungen im Preise von 180 Mark und theurer. Nähere Auskunft erteilt

C. Meincke, Belort.

Höhere Knabenschule.

Die Anstalt besteht gegenwärtig aus zwei Vorschul- und drei Gymnasial-Klassen (Sexta, Quinta und Quarta,) während die Einrichtung der Tertia Oftern 1881 beabsichtigt wird. Anmeldungen neuer Schüler für das
am 11. October c., Morgens 8 Uhr,
 beginnende Wintersemester erbitte ich mir bis zum 24. September oder in den letzten Tagen vor Anfang des Unterrichts.
 Wilhelmshaven, den 9. September 1880.

Gaessner, lat. Gymnasiallehrer.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 12. d. Mts.**, wird ein Personenzug mit ermäßigten Fahrpreisen von **Wilhelmshaven nach Zwischenahn** und zurück nach folgendem Fahrplan abgelassen werden:

Abfahrt von Wilhelmshaven	12 Uhr 10 Minuten	Nachmittags,
" " Barel	12 " 40	" "
" " Rastede	1 " 5	" "
" " Oldenburg	1 " 50	" "
Ankunft in Zwischenahn	2 " 10	" "

Abfahrt von Zwischenahn	9 Uhr —	Minuten	Abends
Ankunft in Oldenburg	9 " 20	" "	" "
Abfahrt von " "	9 " 30	" "	" "
Ankunft in Rastede	9 " 45	" "	" "
" " Barel	10 " 15	" "	" "
" " Wilhelmshaven	10 " 55	" "	" "

Bei Benutzung genannter Züge werden folgende Fahrpreise für Hin- und Rückreise erhoben:

	II. Cl.	III. Cl.
Wilhelmshaven-Barel	Mark 1,—	Mark 0,75
" " Rastede	" 2,—	" 1,50
" " Zwischenahn	" 3,—	" 2,—
Barel-Rastede	" 1,—	" 0,75
" " Zwischenahn	" 2,—	" 1,25
Rastede-	" 1,—	" 0,75

Die erste Wagenklasse wird in diesen Zügen nicht geführt. Die Fahrbillets tragen die Bezeichnung „Bergnügungszug“ und haben nur für die vorbezeichneten Züge Gültigkeit. Auch Inhaber gewöhnlicher Fahrkarten können diese Züge benutzen. Eine Expedition von Reisegepäck Seitens der Gepäc-Expedition findet bei den Bergnügungszügen nicht statt.
 Oldenburg, 8. September 1880.

Eisenbahn-Direction.

act. Schmidt.



Extrafahrt nach dem Kur- u. Badeort Zwischenahn.
Hotel zum Kurhause.
Sonntag, den 12. d. Mts.,

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung des Capellmeisters Herrn **L a t a n n**.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Abends:

Großes Feuerwerk.

NB. Abfahrt des Extrazuges von Wilhelmshaven Mittags 12 Uhr 10 M., von Zwischenahn 9 Uhr Abends.

Vorzüglisches Bier

aus der Brauerei

Heinrich Henninger & Söhne
 empfiehlt

Ernst Meyer.



Zweite und letzte Luftfahrt nach Helgoland

und zurück per Nordd. Lloyd-Steamer „Nordsee“ Capt. Heshagen

am Sonntag, den 12. September 1880.

Abfahrt des Dampfers von Wilhelmshaven 7 1/2 Uhr Morgens. Fahrpreis incl. Musik 5 Mk. 50 Pf. Billets sind zu haben bei Hrn. M. Hisegrad, Roonstraße.

C. Barkhausen.

1876er Sardellen

p. 1/2 Kilo M. 2

empfehlen

Ludwig Janssen.

Empfehle in meinem hiesigen Zweiggeschäfte unter Garantie der Reinheit folgende

Ungarweine:

75er **Battazeker**, herb, à Fl. 110 Pf., **Oberungar**, süß, à Fl. 175 Pf., **Medicinal-Tokayer** in 1/2, 1/3 und 1/4 Original-Flaschen, à 260, 130 resp. 65 Pf. Alles incl. Glas.

C. J. Arnoldt.

Zu vermieten

eine Stube nebst Schlafstube auf so gleich oder bis 1. October.

Wwe. de Boer,
 Königsstr. 57.

Ein Knecht oder Arbeiter findet bei guter Führung dauernde Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, welcher am 20. September seine dreijährige Dienstzeit in Berlin beendet, sucht zum 1. October eine Stelle als

Commis

in einem Colonialwaaren Geschäft. Abr. werden unter H. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

In einem Hause in Belfort habe ich auf sofort zwei geräumige Unterwohnungen zu vermieten.

Neuende, den 9. Sept. 1880.

H. C. Cornelissen.

Ein anständiger Mann kann

Logis

erhalten bei **S. Janssen**, Bahnhofstr. 8.

Ein junges gebild. Mädchen, die in allen häuslichen Arbeiten geübt, wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, oder Repräsentantin des Hauses. Gest. Offerten erbittet man unter C. R. postlagernd Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort ein Mädchen.

Berliner Keller,

Königsstraße 51.

Zu verkaufen

ein sehr schöner, großer, junger **Sund**, Kreuzung von Ulmer Dogge. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Hausmädchen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. November eine geräumige Unterwohnung.

Wwe. Janssen, Elsaß,
 Marktstraße 18.

Zu vermieten

eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren
 Elsaß Marktstraße 16.

Mit dem Schiff „Wilhelmine“, Capitän Wilts, trafen

beste Lochgelly-Kohlen

ein. Die Last (40 Ctr.) gebe frei vor das Haus zu 38 Mk. ab. Um gütige Abnahme bittet

H. M e n k e n ,
 Kopperhörn.

„Nordstern“

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir haben Herrn Obermaschinenist a. D. R. Specht eine Haupt-Agentur übertragen.

Berlin, den 8. September 1880.

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospective und Declarationen gratis.

Wilhelmshaven, den 10. September 1880.

R. Specht.



Krieger- und Kampfgenossenverein

zu Wilhelmshaven.

Die diesmonatliche General-Versammlung findet am

Sonntag, den 11. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslocale statt.

Tages Ordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Ergänzung des Vorstandes.
3. Abonnement auf das Jahrbuch des deutschen Kriegerbundes pro 1881.
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1880.

Der Vorstand.

Singverein

für gemischten Chor.

Außerordentliche General-Versammlung am **Dienstag, den 14. Sept.,** Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

„Union.“

Sonntag, den 11. Sept.,

Abends 8 1/2 U. r.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

§§ 13 und 35 der Statuten.

Der Vorstand.



Turnfreunde

werden zu der am **Donnerstag, 16. Septbr.,**

Abends, in der Restauration zur **Arch** stattfindenden Versammlung behufs Gründung eines Turnvereins eingeladen.

Belfort, im Septbr. 1880.

Mehrere Turner.

zum 1. resp. 15. October ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet in der Königsstraße zu vermieten. Zu erlangen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

ein schönes Pianino. Näheres in der Exped. d. Bl.

Danksgiving.

Allen Freunden und Bekannten, die unserer lieben Tochter **Louise** die letzte Ehre erwiesen, sowie für die allgemeine Theilnahme unsern innigsten Dank; besonders Herrn Pastor **Langheld** für die trostreichen Worte am Grabe der Verbliebenen. Möge ihr die Erde leicht sein und die Zeit unsern Schmerz lindern.

Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.

C. Gwert und Frau.